



Ein Fürsprecher für Gerechtigkeit

Reiner Berchtold ist der diesjährige Dörte-Sambraus-Preisträger. Der ehemalige Wolfratshausener Bürgermeister setzt sich schon seit vielen Jahren für Kinder und Jugendliche in seiner Heimatstadt ein. Dieses Engagement wird nun mit dem Preis ausgezeichnet. Die feierliche Preisverleihung findet heuer erstmals in einem neuen Rahmen statt.

Wurde die Verleihung bisher mit einem Adventskonzert im Beuerberger Pfarrheim gefeiert, findet dies heuer – öffentlich wie bisher – in festlichem Rahmen im Krämmel-Forum in Wolfratshausen statt. Für den Ohrenschmaus sorgen die nouWell cousines. Maria Well lädt ein zu einem musikalischen Menü aus der Küche der Well-Familie. (Siehe Seite 1)

Am 30. November 1954 kam Reiner Berchtold in Wolfratshausen auf die Welt. Sein Vater war Polizist und prägte schon früh sein Verständnis von Gerechtigkeit und dem Einsatz für seine Mitmenschen. Einmal erlebte er mit, wie sein Vater einen gewaltbereiten, stadtbekanntem Mann verhaften musste, der Frauen in einer Waldramer Bäckerei sexuell bedrängt hatte. „Das hat mich als Zehnjährigen sehr beeindruckt und für mich war klar, ich will später auch Leuten in Notsituationen helfen“, erzählt er im Gespräch mit der Inselhauszeitung. Und so entschied er sich ebenfalls für die Polizeilaufbahn. Er wurde schließlich in die Polizeidienststelle nach Geretsried versetzt, wo er sich im Schichtdienst für die Hilfsbedürftigen einsetzte. „In jedem Konflikt gibt es einen, der Hilfe braucht. Und für den wollte ich da sein“, erklärt er. In dieser Zeit wuchs in ihm die Erkenntnis, wie wichtig Prävention ist – vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit.

Wurde die Verleihung bisher mit einem Adventskonzert im Beuerberger Pfarrheim gefeiert, findet dies heuer – öffentlich wie bisher – in festlichem Rahmen im Krämmel-Forum in Wolfratshausen statt. Für den Ohrenschmaus sorgen die nouWell cousines. Maria Well lädt ein zu einem musikalischen Menü aus der Küche der Well-Familie. (Siehe Seite 1)



Dies wurde dann auch in seiner politischen Laufbahn deutlich. Als junger Familienvater ließ er sich das erste Mal für die SPD als Stadtrat aufstellen. Auch damit folgte er dem Vorbild seines Vaters. 1996 schaffte er es in den Stadtrat. Als zwei Jahre später der amtierende Bürgermeister verstarb, ließ er sich – frisch von der Beamtenfachhochschule kommend – zur Bürgermeisterkandidatur überreden und wurde 1998 zum Bürgermeister der Stadt Wolfratshausen gewählt. Eines der wichtigen Themen in seiner zehnjährigen Amtszeit: die Kinder- und Jugendarbeit!

Schon während der Wahl engagierte er sich für den Bau eines Jugendhauses. Der Standort am Schulgebäude erschien ihm als sehr passend: Bushaltestelle vor dem Haus, zentral gelegen, ideal neben dem Schulgelände, und dadurch gemeinsame Nutzung zum Beispiel des Sportplatzes möglich. Zusammen mit den Sozialpädagogen der Stadt, Fritz Meixner und Alexander Fendt, konzipierte er das LaVida. „Dank dem Engagement von Fritz Meixner konnten wir die höchstmögliche Summe an Fördergeldern erlangen“, erinnert er sich. Berchtold war damals Kraft

seines Amtes als Bürgermeister der Stadt Vorsitzender des Kinder- und Jugendfördervereins. Dies entsprach jedoch nicht seinem Verständnis von Demokratie, weswegen er ihn in einen demokratischen Verein umwandelte. Er wurde dann durch die Mitgliederversammlung in seiner Funktion als 1. Vorsitzender bestätigt, dessen Amt er auch heute noch ehrenamtlich innehat. Unter seiner Führung wuchs der Verein von zwei auf mittlerweile über 40 Beschäftigte an.

Gemeinsam mit Fritz Meixner setzte er sich für die Entwicklung des Sozialraums ein, an dem auch Rolf Merten, Geschäftsführer der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe mitwirkte. Vor zwölf Jahren begannen die Gespräche in Arbeitskreisen. Erwachsen ist daraus ein Vorbildprojekt für den gesamten Landkreis. Ziel war unter anderem, Einrichtungen miteinander zu vernetzen und eine wohnortnahe Betreuung beziehungsweise Unterbringung von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen.

Als sich dann die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe auf die Suche nach einem neuen Domizil machte, hatte Berchtold eine weitreichende Idee. Anstatt des von Merten anvisierten Vierjahreszeitenhauses, schlug er ihm einen Pachtvertrag für die Littig-Villa vor, die bislang als offener Jugendtreff genutzt worden war. „Mit dem großen Garten und den vielen Räumen ist es doch wirklich sehr gut geeignet“, stellte Berchtold fest. Um das Haus den Bedürfnissen der IHKJH anzupassen, wurden durch „Sternstunden“ Spendengelder zur Verfügung gestellt. 2004 zog die IHKJH dann ein, der Pachtvertrag läuft noch weitere 25 Jahre.

Es wird deutlich, Reiner Berchtold ist ein vielseitig engagierter Bürger, der sich weit über seine Arbeit hinaus für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzt – als Bürgermeister, Vater, Ehemann und im Ehrenamt, wie beim Kinder- und Jugendförderverein Wolfratshausen und auch als Fußballspieler und Fußballtrainer beim TUS Geretsried.